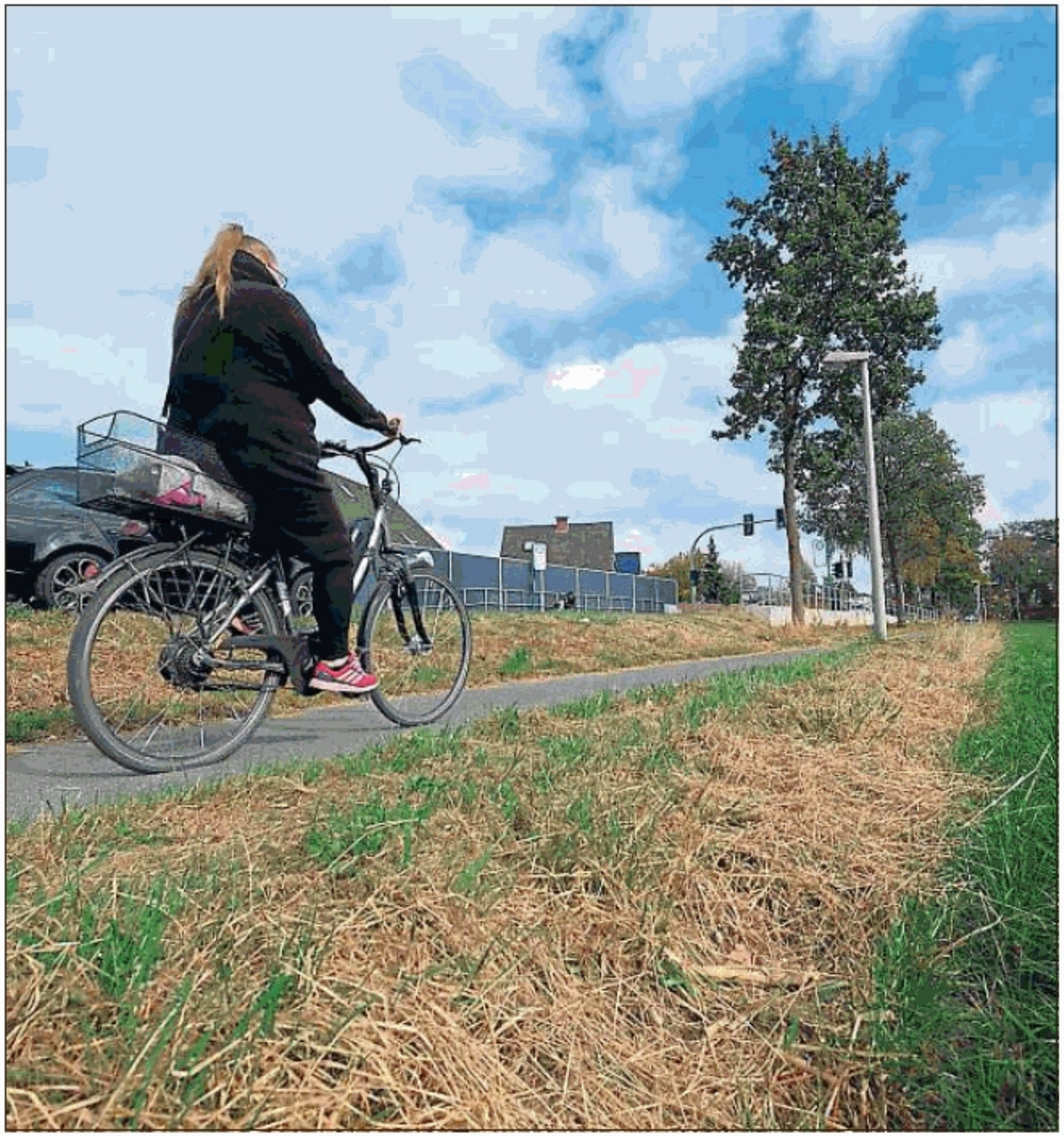

Die Grünstreifen an Straßen und Radwegen wollen die Grünen ökologisch nutzen, um Insekten Lebensraum zu bieten. Die Streifen sollen zweimal im Jahr abschnittweise gemäht werden, so dass immer ein Stück mit Blüten für Insekten stehen bleibt. Das fordert die Fraktion in einem Antrag. Bild: Steinecke

Wegeränder sollen Insekten dienen

Verl (ack). Jeden Tag ein Antrag: Halten die Grünen in Verl das Tempo durch, kann die Stadt bald einen Mitarbeiter einstellen, der sich nur noch um die Bearbeitung der Ideen der Fraktion kümmert: Am Donnerstag kam der Ortsverband mit der Forderung um die Ecke, die Pflege von Feld- und Wegerändern nach ökologischen Kriterien auszurichten. Geschehen soll das nach dem Willen der Fraktion in Kooperation mit dem Kreis.

„Die Streifen an Straßen und Radwegen sollen zweimal im Jahr abschnittsweise gemäht werden, so dass immer ein Stück mit Blüten für Insekten stehen bleibt“, heißt es in einem Schreiben an den Stadtrat. Der nämlich muss sich mit dem Thema befassen und grünes Licht geben – wenn das Gremium es denn will. Außerdem soll die Verwaltung nach Vorstellung der Grünen prüfen, ob es wesentliche Fremdnutzungen von städtischen Wegeseitenstreifen gibt. Wenn ja, dann solle das eingestellt werden.

Die Fraktion begründet ihren Vorstoß mit dem Insektensterben. Der Bestand sei seit 1989 dramatisch um 75 Prozent zurückgegangen, schreibt der Ortsverband. „Weniger Insekten bedeutet auch weniger Fische, Frösche, Vögel, kurz: Mit dem Insektensterben bricht das Fundament unserer Ökosysteme zusammen“, heißt es in dem Antrag. Durch das frühe Abmähen der Wegeseitenstreifen werde der Insektenbestand immer stärker gefährdet. „Da Wegeränder einen eher mageren Boden aufweisen, gedeihen dort besonders viele Blumenarten und Wildkräuter mit kleinen Oasen für Insekten und Kleinstlebewesen“, schreiben die Grünen.

Viele Kommunen arbeiteten bereits an Projekten zur Rückgewinnung von Wegerandstreifen als Lebensräume für eine wertvolle Pflanzenvielfalt. Es komme immer wieder vor, dass Flächenbewirtschafter städtische Wegeseitenstreifen mit nutzen. Ob eine solche denkbare Mitnutzung in Absprache toleriert werden könne, sollte davon abhängig gemacht werden, ob die Feld- und Wegerandpflege nach ökologischen Kriterien ausgerichtet sei.